



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
vom: 10. Februar 2016
zur Vorlage Nr.: [2015-249](#)
Titel: **Drogen- und gewaltfreie Schule; Bericht zur Erfüllung der parlamentarischen Vorstösse 2003-188, 2008-108 und 2008-337**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

**Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat**

betreffend Drogen- und gewaltfreie Schule; Bericht zur Erfüllung der parlamentarischen Vorstösse [2003/188](#), [2008/108](#) und [2008/337](#)

Vom 10. Februar 2016

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat behandelt die drei Vorstösse (Motion von Paul Schär [2003/188](#): «Die Schule muss ein drogenfreier Raum werden»; Postulate von Urs Berger [2008/108](#): «Gewaltfreie Jugend - Gewaltfreie Schule» und Gerhard Hasler [2008/337](#): «Drogen an Schulen, Schaffung einer gesetzlichen Grundlage») aufgrund der thematischen Überschneidung gemeinsam. Alle drei Vorstösse verlangen nach Massnahmen, die korrigierend auf das Verhalten von Jugendlichen bezüglich Drogenkonsum und Gewalt an der Schule wirken.

Der Regierungsrat unterstützt grundsätzlich die Anliegen der Vorstösse. Aufgrund der langen Behandlungsdauer konnten im Vergleich zur Ausgangssituation Verbesserungen in den angesprochenen Problembereichen erzielt werden. Dies steht in Zusammenhang mit der Bildungsharmonisierung und dem Stellenschlüssel des Schulsozialdienstes, der für die Fragestellung ein zentrales Angebot bildet. Ferner hat sich der Suchtmittelkonsum der Jugendlichen seither zum Positiven entwickelt. Diese Tendenz konnte man vor einiger Zeit noch nicht erwarten. Aufgrund des jungen Alters der Kinder und Jugendlichen besteht dennoch Handlungsbedarf, wozu der Regierungsrat folgende Massnahmen, die die heutigen gesetzlichen Grundlagen ergänzen, als sinnvoll erachtet:

- a. Sicherstellung eines qualitativ hochstehenden Schulsozialdienstes;
- b. Stärkung der Früherfassung und Frühintervention;
- c. Prüfung der Handreichung für die Schulen zur Erhaltung der Schulhäuser und Schulareale als drogenfreie Räume.
- d. Erhaltung der flächendeckenden Realisierung der Gesundheitsfördernden Schule.
- e. Weiterführung der Fachstelle Bedrohungsmanagement. Diese hat Mitte Oktober 2014 ihre Funktion aufgenommen und unterstützt die Schulen bei Bedrohungslagen wie Androhung von schwerer Gewalt, Amokdrohung, Suizid oder in diffusen Gefährdungslagen. Die Fachstelle wird von den Schulleitungen beigezogen und arbeitet bei Bedarf mit der Polizei, dem Schulpsychologischen Dienst, der Schulsozialarbeit, KESB sowie anderen Behörden und Fachstellen zusammen.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung**2.1. Organisatorisches**

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beriet die Vorlage an ihrer Sitzung vom 29. Oktober 2015. Franziska Gengenbach, Co-Leiterin Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote, und Urs Zinniker, Leiter Amt für Volksschulen a.l., stellten die Vorlage vor.

2.1.1 Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.2. Detailberatung

Die Direktionsvertretenden verwiesen auf die verbesserte Lage im Kanton Basel-Landschaft bezüglich Suchtproblematik und Gewalt bei Jugendlichen. Dies belegt die zuletzt 2012 durchgeführte Schülerinnen- und Schülerbefragung. Der Suchtmittelkonsum sei nicht unerheblich, aber auch nicht dramatisch. Es handle sich vornehmlich um Probierkonsum. Die Mehrheit der Jugendlichen erfahre und verübe keine Gewalt und Schikanierungen, wobei mehr als 25% über Schikanen berichten. Die vom Schulsozialdienst erhobenen Daten zu den von ihm bearbeiteten Themen legen nahe, dass das Thema Sucht mit 2,4% der Nennungen weniger relevant ist als das Thema Gewalt, das zusammen mit Mobbing 8,8% ausmacht. In der Präventionsarbeit mit den Klassen wurde das Thema Gewalt öfter behandelt als das Thema Sucht. Interventionen zu Gewalt, Konflikten/Beziehungen und Mobbing machen 42% der Interventionen aus. Der Suchtmittelkonsum an den Schulen ist somit kein dominierendes Thema. Die grosse Anzahl an Interventionen zum Thema Gewalt und der häufige Anlass dieser Themen in der Einzelfallhilfe zeigen, dass in diesen Bereichen Handlungsbedarf bestehe.

2.2.1 Motion 2003/188 «Die Schule muss ein drogenfreier Raum werden»

Paul Schär verwies in seiner Motion auf die besorgniserregenden Resultate einer gesamtschweizerischen Umfrage der Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA). Er fordert bis 2004 eine Situationsanalyse in Bezug auf die Drogenprobleme an den Schulen, Sofortmassnahmen mit dem Ziel «drogenfreie Schulen im Baselbiet» und die Ausarbeitung von Rechtsgrundlagen für allfällige Disziplinarverfahren.

Die Rechtsgrundlagen für die Alkohol- und Drogenproblematik an den Schulen bestehe, so die Direktionsvertretenden. Die Schulen verfügten auch über weitere griffige Instrumente zur Prävention und Gesundheitsförderung. Dem Schulsozialdienst komme dabei eine wichtige Rolle zu, weshalb die Einrichtung desselben auf Ebene Primarschule zu prüfen sei. Die Lehrpersonen sollen befähigt werden, verhaltensmässig abdriftende Schülerinnen und Schüler frühestmöglich zu erfassen und die entsprechenden Institutionen und Fachstellen einzubeziehen.

2.2.2 Postulat 2008/108 «Gewaltfreie Jugend - Gewaltfreie Schule»

Urs Berger nimmt im Postulat Bezug auf die Zunahme der Gewaltprobleme unter Jugendlichen. Er ersucht die Regierung, diverse Fragen bezüglich Gewalttaten unter Jugendlichen an der Schule, Nutzen und Defizite der bisher getroffenen Massnahmen und Nachholbedarf in der Prävention zu prüfen und zu berichten.

Die Direktionsvertretenden weisen darauf hin, dass der Schulbezug in der Erhebung der Gewaltdelikte nicht ausgewiesen werde. Die aktuelle Situation könne jedoch positiv beurteilt werden, da der Schulsozialdienst, der polizeiliche Jugenddienst und die JUGA rasch reagierten und gut vernetzt seien. Die Gewaltprävention sei zudem Teil der gesundheitsfördernden Bestrebungen und damit als fächerübergreifendes Anliegen an den Schulen präsent.

2.2.3 Postulat 2008/337 «Drogen an Schulen, Schaffung einer gesetzlichen Grundlage»

Gerhard Hasler fordert im Postulat eine rechtliche Grundlage, die den Nachweis von Alkohol und Drogen bei Schülerinnen und Schülern ermöglicht. Damit soll der grassierende Alkohol- und Drogenmissbrauch an den Schulen gestoppt werden.

Die Regierung spricht sich gegen die Einführung von Drogentests an den Schulen aus. Zeitpunkt und Ort der Konsumation können dadurch nicht nachgewiesen werden, womit der Nutzen gering sei. Für Drogentests könnte zudem jederzeit die Polizei beigezogen werden.

Die Vorlage war in der Kommission unbestritten.

3. Beschluss der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Die Kommission schreibt die Motion [2003/188](#) von Paul Schär: «Die Schule muss ein drogenfreier Raum werden!» sowie die Postulate [2008/108](#) von Urs Berger: «Gewaltfreie Jugend – gewaltfreie Schule» und [2008/337](#) von Gerhard Hasler: «Drogen an Schulen; Schaffung einer gesetzlichen Grundlage» einstimmig mit 11:0 Stimmen ab.

10. Februar 2016

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
Christoph Hänggi, Präsident

Beilage/n

-